

Jahr waren sie länglicht oder oval; kurz, man glaubt ganz andre Früchte zu sehen, und sind doch die nemlichen. Manche Früchte haben ganz andre Gestalt und Farbe, wenn der Baum erst anfängt zu tragen, als wenn er älter wird. Manche Birn-Sorten sind vor andern der Verschiedenheit in der Gestalt unterworfen, und vielleicht keine mehr als die Colmar. Welchen Unterschied veranlaßt es, ob die Frucht auf einem Kern-Stamm erwachsen, oder auf einem der auf Quitten gut gemacht ist. Auch auf den Geschmack ist sich nicht zu verlassen; nicht einmal von einem und demselben Baume, geschweige von mehreren Bäumen, und noch weniger von verschiedenen Arten her. Daher solche Uneinigkeit unter den Pomologen, daß einer tadelt, was der andre lobt, der eine verwirft, was der andre mit vollen Backen anpreiset. Beide können recht haben und die Wahrheit reden. Durch vieljähriges Forschen habe mancherlei Erfahrung gesammelt, die fast ins Unglaubliche fällt. In meiner Gegend ist ein Weinberg, der Sand-Boden hat, der aber nicht nur frisch, sondern auch viel Säure haben mag. Hier habe die Epine d'hyver oder Winterdorn immer noch einmal so groß, und das hochstämmig, gefunden, als an meinem Orte, aber von so rohen, wässrigen Geschmack, daß ich sie nicht munden kann. Dagegen war eben daselbst ein alter Baum von der Herbst-Bergamotte, dessen Früchte nicht nur auch viel größer als meines Orts waren, sondern dabei viel saftreicher und von einem so weinreichen und ergötzenden Geschmack, daß die Weinigen diesen nicht beikamen und völlig das Lob verdienten, welches ihnen Quintinge beilegt. Von